

## Leserbriefe

Einsendungen geben die Meinung des Autors wieder. Zuschriften müssen den vollständigen Namen, Adresse, Telefonnummer und Unterschrift aufweisen. Anonyme Briefe werden nicht berücksichtigt. Die Länge ist auf 70 Druckzeilen beschränkt. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Kürzungen vorzunehmen.

### „Was wollen Sie eigentlich?“

Zum Leserbrief „Mir platzt der Kragen“ von Sieglinde Kühnle vom 16. April:

Liebe Frau Kühnle, was glauben Sie eigentlich, wer Sie sind? Immer wenn es engagierte Bürger mit anderer Meinung gibt, scheinen Sie enorme Probleme damit zu haben! Und wenn Ihre Geheimbuschdiplomatie nicht von Erfolg gekrönt ist, werden Sie sauer. Warum eigentlich?

Als ich Anfang 2007 damit anfang, die Machbarkeit eines öffentlichen Nahverkehrs auf der alten WEG-Strecke zu untersuchen und später deswegen einen Antrag bei der Verwaltung und im Gemeinderat stellte, erntete ich vom Oberbürgermeister bis hin zum Gemeinderat von allen Fraktionen, außer von Bündnis 90/Die Grünen, nur Hohn und Spott. Das zog sich weiter über das ganze Jahr, wo wir zusammen in der Arbeitsgruppe zur WEG-Bahn arbeiteten. Der Verwaltung und allen Fraktionen im Gemeinderat, außer den Grünen, ist ein öffentlicher Nahverkehr auf dieser Strecke undenkbar, ebenso Industrieverkehr, ebenso die Museumsbahn. Was wollen Sie eigentlich?

Die einzige Antwort: bloß nicht entwickeln, ist wohl etwas karg? 20 bis 40 Jahre das Gleis einfach liegen lassen und die tolle, für den Radverkehr äußerst geeignete Strecke nicht zu nutzen, entspricht nicht meinem kommunalen Denken und Handeln. Hunderte von Radfahrern könnten täglich darauf unbeschwert, ohne viel befahrene Straße neben sich, in die Schule, zum Einkaufen, zur Verwaltung, in die Stadthalle, zum Sport, in die Betriebe und einfach auch touristisch nutzen. Dazu bräuchten wir auch gar keine Hebesteu-erhöhung, wie Sie selber gut wissen. Gezahlt werden kann der Bau einfach aus dem positiven Haushaltsabschluss 2008 und unserem jährlichen Straßenbauprogramm, welches sich dann ein wenig nach hinten schiebt. Wo ein Wille ist, ist auch ein WEG-Weg.

*Armin Zeeb, Vaihingen*

**Anmerkung der Redaktion:** Zum Leserbrief von Sieglinde Kühnle am 16. April ist anzumerken, dass er nicht auf den Artikel zur Haltung der SPD vom 15. April gemünzt war.